

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 84 (1997)
Heft: 4: Diverse Beiträge

Artikel: Geld und Geist
Autor: Sieber, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-528244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schlaglicht

Geld und Geist

«Ein Drittel des Geldes liegt bei uns. Für Privatvermögen ist die Schweiz nach wie vor das Ziel Nummer eins. Für Private ist unser Land die erste Adresse unter den etwa 150 Steueroasen dieser Welt. Über 1280 Milliarden Franken an ausländischen Privatvermögen werden gegenwärtig in der Schweiz verwaltet. Allen Anstrengungen der Hochsteuerländer zum Trotz dürfte das Geschäft mit den vagabundierenden Geldern weiter wachsen.»

(Tages-Anzeiger, Donnerstag, 20.2. 97, S. 31)

Wie hoch der Anteil an ausländischem Geld in der Schweiz ist, wussten wir bisher kaum, und auch jetzt tragen solche Zahlen wenig dazu bei, sich eine Vorstellung zu bilden. Wie stellen Sie sich 1280 Milliarden vor? Da hilft vielleicht schon die Angabe weiter, dass dieser Betrag etwa 35% des gesamten im Ausland verwalteten Privatvermögens sei. Tendenz: zunehmend, denn die Schweiz werde «im Schatten der Alpen auch dann noch Schutz vor wirtschaftlicher und politischer Unbill bieten, wenn alle anderen Zufluchtsorte längst abgeriegelt» seien.

Der Zufall – oder eine clevere Layouterin – will es, dass auf der gegenüberliegenden Seite der gleichen Zeitungsnummer ein Inserat plazierte ist, das für eine Veranstaltungsreihe wirbt und typographisch eine doppelte Botschaft vermitteln möchte: «Das Gespräch zwischen *Geld* und Geist *macht* unsere Zeit etwas weniger *arm*.»

Wie riesenhaft müsste bei uns der Geist ausgebildet werden, wollte er in den Dimensionen des Geldes mithalten beim Gespräch über Geist und Geld. – Aber ja, ich weiss es auch: Die Ellen, mit denen da gemessen werde, seien nicht die gleichen.

Manchmal wünschte ich mir etwas gleichere Ellen.